

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

22.9.1908 (No. 303)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. September.

№ 303.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 2 Pf. Briefe und Gelber frei.  
Unverlangte Denksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 13. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die

### Friedrich-Luise-Medaille

zu verleihen und zwar:

der Frau Bezirksarzt Berta Schneider in Achern,  
der Frau Hauptlehrer Fanny Bischoffberger Witwe und  
der Frau Karoline Buhl Witwe in Rendsch,  
der Frau Medizinalrat Lina Baumgärtner,  
der Frau Berta Belzer Witwe,  
dem Fräulein Anna Frech,  
der Priorin Maria Amalie Maier,  
dem Bezirksarzt Geheimen Medizinalrat Dr. Franz Neumann,  
der Frau Hedwig von Stetten-Buchenbach und  
der Frau Luise Weber in Baden,  
der Aebtissin Magdalena Kollerath in Nichtenal,  
dem Pfarrer Friedrich Schenk in Unterschüpf,  
dem Altkirchlichen Prediger Greber in Bretten,  
dem kaufmännischen Direktor der Zuckerraffinerie Waghäuser, Christoph Schötle,  
dem Bürgermeister Wilhelm Kiefer in Buchen,  
dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Friedrich Geyer in Durlach,  
der Frau Pauline Neumayer Witwe und  
der Frau Sophie Sigmund in Eberbach,  
dem Stadtpfarrer Gustav Körber,  
der Frau Stadtpfarrer Emma Körber und  
dem Bezirksarzt Medizinalrat Theodor Langsdorff in Emmendingen,  
der Frau Therese Mayer in Engen,  
der Frau Josephine Deubel in Ettlingen,  
dem Privatmann August Baumert,  
dem Fräulein Anna Bösch,  
dem Dompfarrer Konstantin Brettle,  
der Frau Landgerichtsrat Marie Breitner,  
der Frau Leopoldine Delisle,  
dem ord. Professor Dr. Ernst Fabricius,  
dem Landeskommissar Geheimen Rat Max Föhrenbach,  
dem Kaufmann Konstantin Frese,  
dem Hofrat Professor Dr. August Gruber,  
dem Goldhändler Andreas Sauri,  
dem Stadtpfarrer Engelbert Jung,  
dem Stadtrat Adolf Rappeler,  
dem ord. Honorarprofessor, Direktor der Hals- und Nasenkl. Dr. Gustav Killian,  
dem Fräulein Elisabeth Krebs,  
dem ord. Professor Geistlichen Rat Dr. Cornel Krieg und  
dem Medizinalrat Joseph Meister,  
dem Dr. Konstantin von Stalewski in Freiburg,  
der Frau Helene Bier,  
der Frau Geheimrat Mathilde von Vulmerinca,  
dem Stadtrat Adam Ellmer,  
der Frau Gräfin Marie Graimberg,  
dem Stadtpfarrer, Kirchenrat Dr. Wilhelm Höning,  
der Kinderlehrerin Schwester Regine Kögel,  
der Hauptlehrerin Julie Kübler,  
dem Kommerzienrat Fritz Landfried,  
dem Fräulein Auguste von Maszewski und  
dem Stadtrat Friedrich August Wolff in Heidelberg,  
dem Geheimen Oberbaurat Professor Dr. Reinhard Baumeister,  
dem Ministerialdirektor Geheimen Rat II. Klasse Adolf Becherer,

dem Präsidenten des Katholischen Oberstiftungsrats, Rudolf Fejer,  
dem Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Adolf Föhrenbach,  
der Frau Geheimrat Marie Fuchs,  
dem Gymnasiumsdir. Geheimen Hofrat Dr. Joseph Gähner,  
der Lehrerin Fanny Hofmann an der Kunststickererschule,  
dem Schlosser Karl Koch,  
dem Vorsitzenden Rat beim Katholischen Oberstiftungsrat, Geheimrat Gustav Kraus,  
der Frau Generalmajor Julie Limberger,  
der Frau Rosa Ludwig Witwe,  
der Frau Elise Mende Witwe,  
dem Direktor des Lehrerinnenseminars, Dr. Hermann Defer,  
der Frau Oberbaurat Therese Reinhard Witwe,  
der Hauptlehrerin Mina Reinholdt an der Frauenarbeitschule,  
dem Vorsitzenden Rat beim Oberschulrat, Geheimen Oberregierungsrat Franz Schmidt,  
dem Inspektor des Armenpfundnerhauses, Johann Schuhmacher,  
der Krankenschwester Marie Walter,  
dem Oberbaurat Professor Dr. Otto Warth,  
dem Direktor des Verwaltungshofs, Geheimen Rat III. Klasse Julius Wirth, und  
der Vorsteherin der Haushaltungsschule, Fräulein Emma Wundt in Karlsruhe,  
der Frau Dekan Babette Gauß und  
der Frau Berta Jockers Witwe in Rehl,  
der Frau Anna Reutter,  
der Frau Bezirksbauinspektor Anna Beyer Witwe,  
dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Albert Seemann und  
der Frau Emilie Züst in Konstanz,  
der Frau Aurelia Allweiler Witwe in Radolfzell,  
dem Direktor der Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vorm. G. Fischer in Singen, Ernst Homberger,  
der Frau Geheimen Regierungsrat Elise Bed und  
der Frau Luise Cucuel Witwe in Lahr,  
dem Hausvater Wilhelm Ranz an dem Rettungs- und Waisenhaus in Dinglingen,  
dem Privatmann Wilhelm Egler und  
der Frau Ernestine Fahn Witwe in Börsach,  
dem Pfarrer Geistlichen Rat Heinrich Kutruff in Kirchen,  
der Frau Anna Beauval Witwe,  
der Frau Anna Bürk,  
dem Rentner Eugen Dumiller,  
der Frau Gymnasiumsdir. Emma Caspari Witwe,  
dem Sekretär des Allgem. Krankenhauses, Johann Kasenmaier,  
dem Direktor der Gewerbebank, Joseph Kinkel,  
dem Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Joseph Kugler,  
dem Rentner, Oberleutnant der Landwehr a. D. Karl Kuhn,  
dem Präsidenten der Handelskammer, Geheimen Kommerzienrat Viktor Lenel und  
der Frau Ingenieur Melanie Smreker in Mannheim,  
der Frau Bürgermeister Luise Strauß Witwe in Mosbach,  
dem Pfarrer und Dekan Kirchenrat Karl Ahles in Hügelheim,  
der Frau Fortmeister Elise Keller in Oberweiler,  
dem Fräulein Lina Ketterer und  
der Frau Georgine Maier Witwe in Neustadt,  
der Frau Oberbürgermeister Philippine Habermehl,  
dem Fortmeister Karl Rau,  
dem Gemeindevorstand Robert Ungerer und  
dem Gemeindevorstand Bernhard Weigel in Pforzheim,  
der Frau Josephine Gble,  
der Frau Fortmeister Hermine Fürstenwerth und  
der Frau Hermine Stigler in Kastatt,  
dem Bürgermeister Oskar Jung in Gernsbach,  
der Frau Marie Kunigunde Bröderlin Witwe in Schopfheim,  
dem Privatmann Karl Voos in Schwesingen,

der Frau Christine Ottilie Carl Witwe und  
der Frau Walburga Speiser in Einsheim,  
der Frau Bürgermeister Lina Begg und  
der Frau Mathilde Oberle in Ueberlingen,  
der Oberin der Spitalanstalt, Agathe Gugelmann gen. Schwester Scholastika, in Neersburg,  
dem Weinhändler Fridolin Rappenecker in Böhenbach,  
der Oberin des Schwesternhauses, Katharina Müller gen. Schwester Pia, und  
dem Fabrikanten Philipp Sonntag in Baldkirch,  
dem Direktor der Papierfabrik, Alfred Meißner, in Albrud,  
dem Spinnereibesitzer Dr. Hans Lubberger in Lauffenmühle,  
der Frau Bürgermeister Wilhelmine Ehret in Weinheim,  
dem Pfarrer Heinrich Schäfer in Geddesheim,  
dem Professor Dr. Konstantin Föhlich in Wertheim,  
der Frau Stadtpfarrer Amalie Koelle und  
dem Wassermeister Hermann Kraft in Wiesloch,  
dem Pfarrer und Dekan Richard Nuzinger in Gutach,  
dem Pfarrer Franz Albrecht in Saslach, ferner  
dem Geheimen Hofrat Professor a. D. Dr. Karl Keller in München.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem kaiserlichen Generalkonsul Feindl in Butarest die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großherzoglich Türckischen Medjidie-Ordens II. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. September d. J. gnädigt geruht, den Oberamtsrichter Dr. Ludwig Kamp in Weiskirch und den Amtsrichter Friedrich Jung in Waldbühl in gleicher Eigenschaft, ersteren nach Weinheim, letzteren nach Weiskirch zu versetzen, sowie den Gerichtsassessor Emil Berische aus Oggersheim zum Amtsrichter in Waldbühl zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. September d. J. gnädigt geruht, den Bureauvorsteher Christian Zschmann bei der Staatsanwaltschaft Freiburg seinem untertänigsten Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen Dienstführung in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der sozialdemokratische Parteitag.

\* Wer der deutschen Sozialdemokratie in Nürnberg eine neue Auflage des „Dresdener Jungbrunnens“ prophezeit hat, ist glänzend gerechtfertigt: nachdem schon bei der Mainzerdebatte das Geplänkel eingeseht hatte, ist es in der Budgetfrage wiederholt zu so scharfen Auseinandersetzungen gekommen, daß wenig fehlte, und in aller Form wäre zwischen nord- und süddeutschen Genossen eine Spaltung vollzogen worden. Gewiß mögen, um es zu den bekannten Vorgängen kommen zu lassen, persönliche Gegensätze mitgespielt haben. In der sachlichen Verhandlung blieben die Süddeutschen dabei, daß die vom Parteivorstand vorgeschlagene Resolution für sie unannehmbar sei, weil sie ein Mißtrauensvotum gegen die württembergischen, badischen und bayerischen Genossen ausspreche und innerlich unhaltbar sei. Immer wieder trat aus der Rede der „Budgetbewilliger“ der Widerwille gegen das Parteiregiment zutage. An die Adresse des Parteivorstandes richtete Reichstags- und Landtagsabgeordneter Hildenbrand (Stuttgart) die Mahnung: „Der Budgetskandal ist veranlaßt von Leuten, die noch niemals eine verantwortliche Stellung in der Partei eingenommen haben. Es gibt keine Partei in der Welt, die sich ihre Taktik vorschreiben läßt von Leuten, die nicht mitten im Kampfe stehen, die nur dirigieren wollen.“ Die von dem Parteivorstand beliebte Kampftaktik hatte nach Ansicht der Süddeutschen nicht den geringsten Wert und schade mehr, als sie nützt. „Der Staat“, so erklärte der badische Genosse Dr. Frank, „ist eine Tatsache mit oder ohne Anerkennung. Wir wollen diesen Staat umformen und erobern, aber das kann man nicht dadurch, daß man immer nein sagt, sondern nur durch



zähe ausdauernde Arbeit." Den Parteitag entkleidete Abgeordneter Timm seiner vermeintlichen Macht und Autorität mit den Worten: „Der Parteitag mag Ratsschlüsse geben, nicht mehr!“ Auf diesen Grundton waren die Auseinandersetzungen gestimmt, und es verdient nur nebenbei erwähnt zu werden, daß „Vorwärts“ und „Leipziger Volkszeitung“, also die beiden Organe, die am entschiedensten für die Auffassung des Parteivorstandes eingetreten sind, mit einer Zensur ausgestattet wurden, die in ihrer Kritik nicht wohl überboten werden kann. Dem von Artur Stadthagen und Rosa Luxemburg geleiteten „Vorwärts“ wurde grobe Unwahrheit, moralische Verworfenheit, unerträgliche Anmaßung u. a. vorgeworfen. Der „Leipziger Volkszeitung“ hielt Abg. Dr. Frank folgendes Spiegelbild vor: „Auch gegen uns lautet die Anklage auf Disziplinbruch und Parteiverrat. Die „Leipziger Volkszeitung“ hat gegen uns in einem Artikel Stellung genommen, der überschrieben war: „Parlamentarischer Kretinismus.“ Ich habe seit Jahren verlernt, die „Leipziger Volkszeitung“ ernst zu nehmen. Ich glaube, daß meine bescheidene Ansicht, auf die hochwohlwollende Redaktion keinen Eindruck machen wird. Wir müssen eben den Kampf gegen uns so lange ertragen, so lange die Parteigenossen dulden, daß jeder anständige Mensch von der „Leipziger Volkszeitung“ Tag für Tag angepöckelt wird. Das ärgste Vergehen aber verübte Dr. David (Mainz), als er sagte: „Parteientschlüsse sind nie ein Evangelium, wie Genosse Singer sagte; das kennt eine Partei nicht. Disziplin wollen auch wir halten, aber Kadavergehorsam richtet eine Partei zugrunde. Sie wollen aus Disziplin Kadavergehorsam machen, da machen wir nicht mit. Eine Abstimmung über die Budgetbewilligung hier bei der Zusammenkunft des Parteitages wäre eine Vergewaltigung.“

Trotzdem wäre nichts törichter, als auf diesen Zwiepsalt und Gader irgend welche Hoffnung für den Eintritt entscheidender Wandlungen innerhalb der Sozialdemokratie setzen zu wollen. Wenn auch die Ansicht nicht zutrifft, daß es sich in der Budgetfrage um „eine Zeremonie, um Nichts“ handle, so entbehrt doch die Fehde, die in Nürnberg ausgekämpft wurde, jeder Rückwirkung auf die Grundtendenzen und die Endziele der sozialdemokratischen Partei. Diese sind nach wie vor ausgesprochen staatsfeindlich und tragen nach wie vor revolutionären Charakter. Völlig in Uebereinstimmung mit den norddeutschen radikalen Genossen bekannten die süddeutschen, sog. Revisionisten, daß auch für sie der Kampfpfeil sei: den „Staat zu erobern“ und die Staatsgewalt in die Hand zu bekommen. Nebel sagte im Verlaufe seiner Rede: „Die Klugheit gebietet mir, über unser letztes Ziel nichts zu sagen. Aber in der glatten Weise wie im Süden vollzieht sich die Sache in Preußen nicht. Wir werden eines Tages Kopf und Kragen daran setzen müssen.“ Und der Genosse Bach (Hannover) erklärte: „Die Revisionisten sind bis jetzt ebenso Parteigenossen gewesen wie alle anderen, sie unterscheiden sich von den Radikalen nur dadurch, daß sie einen anderen Weg zum Endziel einschlagen wollen.“ Dieses Endziel aber ist der Umsturz, ist die Herstellung einer sozialistischen Staats- und Wirtschaftsordnung! Deshalb dürfen sich die bürgerlichen Parteien in ihrer Beurteilung und Behandlung der Sozialdemokratie nicht irren lassen: der Kampf gegen den gemeinsamen Gegner muß, ob dieser nun als radikaler Sozialist mit offenem Bisher oder als Revisionist in unverfänglicher Maske auftritt, mit unverminderter Kraft fortgesetzt werden.

### Delegiertentag der badischen Kreisverwaltungen.

HK. Billingen, 20. September.

Gestern vorm. 9 Uhr haben sich die Delegierten der Kreisverwaltungen des badischen Landes im alten Rathausaale in Billingen versammelt. Es waren hierbei sämtliche Kreise des Landes vertreten.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses Billingen, Herr Amtsbürgermeister Stander, begrüßte die Versammlung namens des Kreisaußschusses Billingen, worauf Herr Bürgermeister Fischer von Donaueschingen den Vorsitz des Delegiertentages übernimmt. Der Großh. Landeskommissar, Herr Geh. Oberregierungsrat Straub-Konstanz, war durch dienstliche Abhaltung entschuldigt. Der Gr. Amtsvorstand, Oberamtmann Dr. Arnold, dankte namens der Regierungsvertretung und hob die Wichtigkeit der Tätigkeit der badischen Kreise und deren Wichtigkeit auf dem Gebiete der inneren Verwaltung hervor, indem er gleichzeitig die Popularität der Kreisinstitution bei der badischen Bevölkerung betonte. Namens der Stadt Billingen begrüßte der Bürgermeister-Stellvertreter die Versammlung, indem er sie herzlich willkommen hieß.

Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Es referierte Oberbürgermeister Wildens-Heidelberg über den feinerzeit im Landtag von der Zentrumsseite eingebrachten Antrag wegen Reorganisation der badischen Kreisverwaltungen. Redner weist nach, daß die Kreise während ihres 43-jährigen Bestehens Hervorragendes geleistet hätten. Er erläutert die Verhandlungen und Ansichten der verschiedenen politischen Parteien in der badischen Kammer und den Standpunkt der Regierung. Die Frage sei erstmals 1904 in der Kammer zur Sprache gebracht worden, doch habe der damalige Redner nicht die Absicht gehabt, in dem Sinne einen Antrag zu stellen, wie er vom Zentrum ausgeht worden sei. Bei der beabsichtigten Erweiterung der bisherigen Kreise würde die Fühlung mit den einzelnen Bezirken vollständig verloren gehen. Vier große Kreise des Landes würden nicht leisten können, was heute naturgemäß die elf badischen Kreise leisten und schon geleistet haben. In der Selbstverwaltung beruhe die Popularität und Nützlichkeit der Kreise und auf dem Gebiete der freiwilligen Tätigkeit sei deshalb Großes geleistet worden, was unter der früheren Verwaltung nicht möglich gewesen wäre; man solle deshalb an der jetzigen Institution nicht rütteln. Je kleiner die Kreise, desto mehr Fühlung mit der Bevölkerung. Bei größeren Kreisen würde sich gewiß eine sogenannte Beamtensorganisation herausbilden. Seine Ansicht, und auch diejenige der ganzen Majorität gehe dahin, auf eine Reform der Kreisverteilung, die allerdings richtig ist, hinzuwirken. Auch die Gr. Regierung bezeichnete die Stel-

lung der Abänderung der jetzigen Kreiseinteilung als eine sehr schwierige und nicht durchführbare. Die Anregung des Abgeordneten Dr. Winterer in der Ersten Kammer sei berücksichtigt, indem die Kreisversammlungen aus Gemeindevertretern und Handelskammervertretern zusammen zu setzen sei. Redner anerkannte sodann den Standpunkt des Herrn Ministers Frhrn. von Bodman in der Zweiten Kammer, der auch der Mehrzahl der Mitglieder der Ersten Kammer entspräche. Der dermalige Standpunkt des Redners geht dahin, daß nur die Aenderung der Kreiswahlordnung unabweisbar sei, um eine regere Wahlbeteiligung zu ermöglichen; durch eine direkte Wahl mit Proporz. Sollten die Vertreter der Kreiseingefasenen wie bisher auf Grund der neuen direkten Wahlordnung belassen werden, so sei er damit einverstanden, damit auch die individuelle Vertretung vorhanden sei. Herr Wildens ist weiter der Ansicht, daß eine Zusammenlegung der Kreise bedenklich, ja geradezu unmöglich sei, indem die Wirkungen dieses Vorgehens den Ruin der Selbstverwaltung herbeiführen würde. Eine derartige Ansicht sei undistutabel und stoße überall auf lebhaften Widerspruch. Der Großh. Regierung sei deshalb äußerster Vorbehalt zu empfehlen. Die Kreise haben seit Bestehen des Landes die besten Vorzüge geleistet, was ja Geheimrat Lermal in der Ersten Kammer ganz besonders hervorgehoben hat. Dieses bedeutende Werk Landes dürfe nicht verloren gehen da es bisher zum Segen unseres ganzen Landes gewirkt und demselben von stetem Nutzen gewesen sei.

Der Vorsitzende, Fischer-Donaueschingen, dankte dem Redner für seine vorzüglichen Darlegungen, die von der ganzen Versammlung begrüßt und als vollständig zutreffend anerkannt wurden.

Dr. Wildens-Heidelberg kommt auf seine Bemerkung in der Zweiten Kammer im Jahre 1904 zu sprechen. Er habe damals nicht gehofft, daß diese Frage derart, wie es geschehen sei, ins Rollen komme. Man möge den Zustand, wie er bestünde, lassen, aber die schwächeren Kreise besser dotieren, dann sei alles in bester Ordnung. Er möchte daher eindringlich empfehlen, die bisherige Kreiseinteilung zu belassen und wünsche nur, daß in der Kreisversammlung lediglich Gemeindevertreter aus den organisierten Berufsständen zu finden sind.

Abgeordneter Voeth-Karlsruhe spricht Herrn Wildens seine Anerkennung aus für seine klaren Ausführungen und teilt mit, daß im letzten Landtage außer dem Zentrum auch ein Antrag der Sozialdemokraten auf Einführung des direkten Wahlrechts eingebracht worden sei, dieser letztere Antrag aber zu weit ginge und Ungleichheit in den Kreisvertretungen hervorbrächte. Der Gedanke an die vier früheren alten Kreise sei längst aufgehoben, weil dessen Ausführung schädlich und überflüssig wirken würde. Von einer Anhänglichkeit seitens der Bevölkerung an die früheren vier Kreise sei niemals die Rede gewesen und sie habe auch niemals bestanden. Die Bevölkerung habe teils von deren Existenz gar nichts gewußt. Die jetzigen elf Kreise hätten überall gut gewirkt, was stets die Tatsachen auf dem Gebiete des Straßensystems, der Landwirtschaft und ganz besonders des Armenwesens usw. bezeugen würden. Der jetzigen Kreiseinteilung könne man nicht mit gewissen Launen ein Ende machen, die feinerzeit im Aeger in der Zweiten Kammer des Jahres 1904 getan worden seien. Z. B. in den Kreisen Karlsruhe und Baden wäre unter der Bevölkerung niemals nur eine einzige Stimme zu finden, die für Zusammenlegung dieser beiden Kreise geneigt wäre, ebenso wie dies zwischen den Kreisen Mannheim und Mosbach nie der Fall sei. Die Wahlfrage sei allerdings kompliziert und wäre zu vereinfachen. Der frühere Entwurf sei aber unpraktisch und nicht zeitgemäß und damals deshalb von sämtlichen Kreisen abgelehnt worden, weil dadurch das bedeutende Werk Landes begraben worden wäre. Ein neuer Entwurf müsse auf der Höhe der Zeit stehen.

Dr. König-Mannheim schließt sich Wildens Ansicht vollkommen an. Die jetzige Einteilung sei naturgemäß und liege nach der geographischen Lage des Landes einzig richtig. Die Ansicht des Delegierten Weis sei zu begrüßen und unterstützungswürdig, dagegen könne er dem Wahlvorschlag nicht beifügen, weil auch der persönliche Wähler in der Kreisversammlung vertreten sein sollte.

Oberbürgermeister Weber-Konstanz wünscht, daß man sich nur in der heutigen Frage einig solle und zwar in der Zusammenfassung der jetzigen Kreiseinteilung und in der Neuordnung der Wahlfrage. Unter allen Umständen sollte aber die Politik aus den Kreisen ferngehalten werden. Im übrigen könne er sich nicht für den Weis'schen Vorschlag erwärmen, der bedingte, daß nur Gemeindevertreter in der Kreisversammlung wirken sollten. Die Gemeinden sollten allerdings in Vordergrund stehen, aber zu den Gemeindevertretern sollten auch die Kreisbewohner mit einem Drittel in der Kreisversammlung mitwirken. Die einzelne Individualvertretung sei nicht interesselos, insbesondere nicht auf dem flachen Lande und diese müsse deshalb auch ihre Vertreter haben.

Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg ist unbedingt für die Belassung der jetzigen Kreiseinteilung, weil sie sich hervorragend behauptet habe und wenn man etwas wisse, wolle man es ohne erheblichen Grund nicht ändern. Ein Grund zu einer Abänderung liege aber auch gar nicht vor. Das jetzige Wahlsystem sei allerdings verbesserungsbedürftig, was bei allen Parteien in der Majorität bestehe. Eine politische Vertretung in den Kreisversammlungen sei nicht wünschenswert und könne nur schädlich wirken. Ein Gebiet für Politik sei in den Kreisversammlungen niemals zu finden.

Dieser Ansicht schließt sich auch Fabrikant Heidlauß-Lahr vollkommen an. Im Schlußwort hofft noch Oberbürgermeister Dr. Wildens, daß der einstige Entwurf der Kreiswahlordnung den Kreisen durch die Regierung gegeben werde und ist der Ansicht, daß sie dann der Kreisstag wieder damit beschäftigen müsse. Es sei der einmütige Wunsch des Kreisstags, daß die Wahlordnung abgeändert werde. Die politischen Parteien könne man allerdings bei den Wahlen nicht fern halten. Dies bedinge der Zug der Zeit, der eben eine Interessenvertretung verlange, wiewohl ja in den Kreisen eine politische Bewegung niemals herrsche.

Ueber die Vereinbarung hinsichtlich der Verpflegung erkrankter Landarmen teilt der Referent, Oberbürgermeister Weber-Konstanz, mit, daß eine solche Abmachung bereits zwischen den Kreisen Konstanz und Billingen bestünde. Er möchte solche dem heutigen Kreisstag zur nochmaligen Erörterung empfehlen, damit sich alle Kreise ähnlich wie Konstanz und Billingen und wie in Württemberg hinsichtlich der Kostentragung einigen, wiewohl ja einzelne wichtige Rechtsfragen durch einen Rechtsstreit ausgetragen werden könnten, dagegen kleinere Fälle unter die Vereinbarung fielen, wobei er gleichzeitig die einzelnen Bedingungen des Entwurfs zur Kenntnis bringt.

Dr. Thoma-Freiburg motiviert den Standpunkt des Kreisaußschusses Freiburg und teilt die Gründe mit, warum er seinen Antrag vom letzten Kreisstag wieder zurückgezogen habe. Oberamtmann Jung-Waldshut ist hinsichtlich dieses Kreises und mit dem bekannt gegebenen Entwurf nicht einverstanden, worauf Weber-Konstanz nochmals Auskunft gibt dahingehend, daß der Entwurf richtig sei. Zur Beratung dieses Entwurfs schlägt er eine dreigliedrige Kommission vor, bestehend aus Vertretern des Kreises Konstanz, Freiburg und

Waldshut, welche einen Modus finden würden, der allen Kreisen entspräche.

Nachdem aber Waldshut heute eine vollständig ablehnende Haltung einnimmt, wurde dieser Gegenstand bis auf weiteres vertagt.

Oberbürgermeister Weber-Konstanz referiert sodann über das neue Jagelversicherungsgezet und wünscht gegenseitige Mitteilung der Erfahrungen in den einzelnen Kreisen. Die von der Gesellschaft geforderten 25 Proz. der Verwaltungskosten für die Geschäftsführung sei entschieden zu hoch. Die Vertretung der Bezirksvertreter in der Hauptversammlung in Berlin müsse auf Kosten der Gesellschaft geschehen, ebenso diejenige des Vorsitzenden der einzelnen Kreisversammlungen. Weder die Kreise noch die Delegierten dürfen zu solchen Kosten herangezogen werden.

Dr. Weis-Eberbach bespricht die bereits in der Zweiten Kammer vorgebrachte Vertrauensmännerernennung, die eine größere Einwirkung erhalten müsse. Zu den Jagelversicherungsleistungen sollte jeweils der Bürgermeister beigezogen werden.

Zur Frage des Wasserwirtschaftsrats schlägt Oberbürgermeister Weber-Konstanz vor, daß die ober- und unterbadischen Kreise je einen Vertreter wählen müßten. Dieselben möchten aber ihre Auswahl so treffen, daß nur solche Männer gewählt würden, die ein lebhaftes Interesse und Verständnis für das Rheingebiet bekunden.

Bezüglich der Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegewerke wünscht Dr. Weis-Eberbach, daß alle Kreise, insbesondere die besser situierten, ihre lebhafteste Unterstützung bei den Gesuchen an die Großh. Regierung einbringen lassen möchten.

Dr. Wildens-Heidelberg wünscht große Vorsicht in dieser Frage der Regierung gegenüber, und möchte bitten, im Anschluß an die Kammerbehandlung die Dotation auf 500 000 Mark zu erhöhen, ohne heute auf eine spezielle Darlegung einzugehen, bevor bei den einzelnen Kreisen neue Erhebungen gemacht worden seien.

Dr. König-Mannheim bespricht sich über die ungenügende Staatsdotierung gegenüber jenen Kreisen, während Dr. Weis und Dr. Thoma sich bezüglich ihrer Kreise äußern und sich mit der Ansicht Königs einverstanden erklären, wobei Dr. Wildens auf eine mögliche Petition mit sicherem und neuem Material hinweist, welche Ansicht allgemeine Zustimmung findet.

Dr. Ungelmeier-Lörrach glaubt in diesem Kontext auch die Ansicht des Kreises Lörrach zur Geltung bringen zu müssen, der ebenso bedürftig sei, wie die unterbadischen Kreise und wie Waldshut und Lörrach teure Kreisstraßen habe.

Bezüglich der Uebernahme der Kosten von Personen, deren Unterhaltung von den Ämtern angeordnet worden ist und deren Staatsangehörigkeit nicht ermittelt werden kann (Zigeuner) hält Dr. Weis-Eberbach die Uebernahme solcher Kosten durch die Regierung für notwendig und weiter für wünschenswert, daß von Seiten der Großh. Regierung (Verwaltungsbeh.) eine mildere Praxis geübt werde, gegenüber den Kosten der vagabundierenden Individuen (Zigeuner und dergleichen), die die Großh. Staatskasse tragen müsse.

Weber-Konstanz bespricht an der Hand einzelner Fälle die Kostentragung, die im landespolizeilichen Interesse auf die Großh. Staatskasse übernommen wurden, was Thoma-Freiburg ebenfalls bestätigt.

Dr. Weis-Eberbach erbetet sich, eine diesbezügliche Petition an die Großh. Regierung zu richten, damit eine derartige Kostentragung dem Staate zufallen und nicht den einzelnen Kreisen aufgebürdet würden, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Der bei der letzten Garten- und Obstbauausstellung in Mannheim in den badischen Kreisen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Obstbaues verliehene Ehrenpreis soll bei der nächsten Delegiertenversammlung zur Auffstellung gelangen, im übrigen aber dem badischen Obstbauverein Wahl unter Eigentumsvorbehalt zur Aufzucht überlassen werden.

Als nächster Vorort des Kreisdelegiertentags wurde Freiburg bestimmt.

Der Vorsitzende, Fischer-Donaueschingen, dankte hierauf den Herren Referenten für ihre sachliche und eingehende Erörterung, während Voeth-Karlsruhe dem Vorsitzenden Fischer für seine umfängliche Geschäftsleitung den Dank der Versammlung entbietet.

Das hierauf im Waldhotel stattgefundene Mittagmahl bot reiche Gelegenheit zu Toakten, wobei insbesondere die erste Begrüßung auf unseren werthen Landesfürsten ausgebracht werden ist.

Am heutigen Sonntag fand die Besichtigung der Solbadanstalten in Dürrenheim statt und hierauf die Besichtigung der Brandstätte in Donaueschingen, worauf sich die Abgeordneten unter Begrüßung auf ein Wiedersehen in ihre Heimat begaben.

### Graf Zeppelins Bauprogramm.

(Telegramm.)

Stuttgart, 21. Sept. Ueber die Pläne des Grafen Zeppelin erfährt der „Schwäbische Merkur“ von maßgebender Seite folgendes: In der alten Landhalle wird gegenwärtig der Ballon „Z. I.“ flugfertig gemacht, um für die etwa Mitte Oktober beginnenden Aufstiege in die schwimmende Reichshalle verbracht zu werden, wodurch der Raum für den Bau des „Z. III“ (Erst- „Z. II“) frei wird, auf dessen Fertigstellung und Abnahme durch die Militärverwaltung für Frühjahr 1909 zu hoffen ist. Die alte Landhalle soll noch bis zu dem im Herbst 1909 zu erwartenden Fertigstellung der neuen Halle als Bauraum dienen. Für das neu erworbene Grundstück sind die Pläne zur Planierung und Trassierung in Arbeit. Es stellt sich dabei heraus, daß die Kosten für die Herstellung des ganzen Platzes recht beträchtlich sind. Denn neben einer nicht unbedeutenden Erdbewegung müssen Sümpfe trocken gelegt, und zwei Bachläufe, die das Gelände durchschneiden, um daselbst herumgeführt werden. Die Auswahl des Platzes erscheint dadurch besonders glücklich, daß eine von Südwesten bis fast nach Norden sich hinziehende Hügelkette und im Osten der Nibelungenpark den abgehenden und ankommenden Dampfschiffen wirksamen Windschutz gewähren. An Hochbauten sind zunächst bestimmt in Aussicht genommen zwei Hallen, die, in der hier vorherrschenden Windrichtung Südwest-Nordost liegend, an beiden Schmalseiten geöffnet werden können. Die wichtige Frage der Ventilierung und Bedienung dieser Gebäude wird eingehend studiert. Mit dem Bahnhof werden die Hallen durch Anschlußgleise in Verbindung gebracht. Ob die Werkstätte eine eigene Wasserstoffgasfabrik erhalten wird, ist vorerst noch zweifelhaft, da die in Arbeit befindlichen Berechnungen der Kosten für eigene Gaszerzeugung gegenüber der Anschaffung des Gases von auswärts noch zu keiner klaren Unterlage für einen bindenden Entschluß geführt haben. Ebenfalls kann jetzt schon mit Bestimmtheit ausgesprochen werden, ob die Werkstätten an die Halle angebaut, oder in besonderen, mit den Hallen in Gleisverbindung stehenden Gebäuden untergebracht werden. Endlich harret die wichtige Frage der Lösung, ob die erforderliche Betriebskraft für die Anlagen ein besonderes Ma-



schienenhaus nötig macht, oder durch Zuleitung von auswärts gewonnen werden kann. Es wird alles derart beschleunigt, daß im Herbst 1909 mit der Eröffnung des Betriebs im Großen begonnen werden kann. Ueber die künftige Leistungsfähigkeit der Werft darf mit Bestimmtheit gesagt werden, daß mit dem Beginn der Massenherstellung der Aluminiumteile die Fertigstellung eines Luftschiffs nicht mehr als ein halbes Jahr beanspruchen wird, so daß im Bedarfsfalle auf die Ablieferung von acht Luftschiffen im Jahre (bei zwei Bauhallen) gerechnet werden kann. Daraus geht hervor, daß auch die in Bildung begriffenen Gesellschaften für den Betrieb von Luftschiffen schon in nächster Zeit und selbst dann in den Besitz der erforderlichen Fahrzeuge gesetzt werden können, wenn das Reich die zunächst zu erbauenden Fahrzeuge für seine Zwecke beansprucht. Graf Zeppelin hat den ernstesten Willen, mit dem ihm durch die Opferwilligkeit des deutschen Volkes zur Verfügung gestellten Mitteln, das Beste zu leisten. Es harren aber auch noch schwerwiegende Fragen ihrer Lösung, weshalb es dringend erforderlich ist, daß nichts übersteilt und daß die hausfaterliche Verwertung der dem Grafen anvertrauten Summe nicht gefährdet wird.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern Sonntag nachmittag von Waldleiningen nach Station Sedach. Höchstderlei wurde unterwegs von den Gemeinden Schlosau, Mübau, Langenels, Bädigheim und Sedach begrüßt. In Bädigheim stattete Seine königliche Hoheit der Familie von Rüdiger einen Besuch ab. Die Ankunft in Tauberbischofsheim erfolgte abends gegen 7 Uhr. Zum Empfang waren anwesend die Kommandeure der 55. Infanteriebrigade und des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, der Landeskommissar, Amtsdirektor und Bürgermeister. Seine königliche Hoheit fuhr durch die festlich geschmückte Stadt zum Absteigequartier bei dem Amtsdirektor Geheimen Regierungsrat Wigal, woselbst die sämtlichen Bürgermeister des Amtsbezirks zum Empfang erschienen waren.

Heute früh begab sich Seine königliche Hoheit der Großherzog zu den Manövern der 28. Division, die unter Leitung des Kommandeurs Generalleutnants von Fabel in der Gegend östlich Harbheim stattfanden. Auf dem Wege dahin wurde Seine königliche Hoheit von den Gemeinden Königheim, Giffingheim und Rülfringen begrüßt.

**Außerordentliche der Talerstraße.** Mit dem 30. September d. J. kauft die Freit ab, innerhalb der die durch Beschluß des Bundesrats vom 27. Juni 1907 außer Kurs gesetzten Einlöserstücke des Reichs durch die Reichs- und Landesbanken noch einzulösen sind. (Bekanntmachung des Reichszanklers vom 27. Juni 1907 — Reichs-Gesetzblatt Seite 401.) Zur Vermeidung von Verlusten infolge Fristversäumnis wird auf Vorliegendes wiederholt hingewiesen.

**Z. (Großherzogliches Hoftheater.)** Die im vorigen Spieljahr dem Repertoire neu eingefügte Oper „Liesland“ von Eugen d'Aleste über nach wie vor eine starke Anziehung auf die Hörer aus. Das Werk verdankt die warme Aufnahme, die es jeweils findet, sowohl der stimmungsvollen, gesunde Eigenart aufweisenden Musik, der vorzüglichen Besetzung der Solopartien und nicht zuletzt der warmblütigen Auslegung der Handlungen, vom Komponisten reich bedachten Partitur. Die — oft gewürdigten — Leistungen der in den Hauptrollen mitwirkenden Künstlerinnen waren auch gestern in hohem Maße rühmend. Frau v. Wehobens unmittelbar passende und fortreichende, durch die vorzüglich beherrschte Gesangsartie noch einträglich wirkende Maria, Herrn Fänglers ausgezeichnete gelungener, Zug um Zug interessanter und gefänglich besonders schon gebotener Pedro, sowie Herrn Büttners realistisch gezeichnete, durch fräftige Akzente unterstützte Sebastian fanden im Mittelpunkt des Ensembles. Dieses wurde durch Frau Wackerpergers kindlich naive Nuri, das schadenfrohe, charakteristische Madregotto der Damen Friedlein, Etkofer und Teres, ferner durch die Herren Keller (Tommaso), Schüller (Morucio) und Erl (Rando), die sämtlich gut am Platze waren, in bester Weise ergänzt. Herr Dr. Göhler leitete die Oper temperamentvoll und sicher, und das Publikum nahm das wirkungsvolle Werk sehr beifällig auf.

Emil Göhls fünfaktiges Lustspiel „Mauerwerk“, das letzte Werk des früh verstorbenen badischen Dichters, dessen Leben in unserer Samstagsnummer von berufener Seite geschildert ist, hat hier vorgestern, unter Leitung des Herrn Intendanten, seine Uraufführung erlebt. Da wir am Samstag verhindert waren, das Theater zu besuchen, beschränken wir uns darauf, mitzuteilen, wie uns übereinstimmend berichtet wird, daß die feinsinnige Dichtung, bei wirkungsvoller Darstellung vor dichtbegabtem Hause eine sehr warme, beifällige Aufnahme gefunden hat. Die Darsteller wurden wiederholt gerufen. Eine Besprechung des Stücks behalten wir uns nach der ersten Wiederholung vor.

**Wohltätigkeitskonzert.** Wie wir erfahren, wird am 19. November im großen Festsaal hier ein großes Wohltätigkeitskonzert unter Mitwirkung hervorragender Solisten, sowie der rühmlichst bekannten ca. 60 Mann starken Musikkapelle des 8. und 4. Regiments der Tiroler Kaiserjäger aus Salzburg stattfinden. Das Konzert ist zugleich als Festveranstaltung zum 60. Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs gedacht. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Knut zu haben.

**Brände.** Am Samstag nachm. 4 Uhr ist in dem im Seitenbau einer Drogerie in der Kronenstrasse befindlichen Laboratorium Feuer ausgebrochen, nachdem kurz vorher der Hausbursche in einem Kessel Wodenwachs gelocht und dieses in Büchsen gefüllt hatte. Bei dieser Arbeit wurde Wachs auf dem Boden und auch die Kohlenstippe verbrannt. Als darauf der Hausbursche Wasser zum Reinigen der Gefäße holen wollte und beim Anfeuern des Kessels die Kohlenstippe verwendete, geriet diese in der Hand desbesseren in Brand und wurde von ihm weg auf den Boden geworfen. Das vorher dort verbrannte Wachs geriet dadurch auch in Brand und das Feuer teilte sich den in der Nähe aufgestellten Büchsen mit. Es entstand dadurch momentan ein gewaltiges Feuer, das aber durch die rasch zur Stelle erschienene Feuerwehr gelöscht werden konnte, ehe es weitere Ausdehnung annahm. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 1000 M. belaufen. — Infolge

Sturzschlusses brach gestern abend nach 7 Uhr in einem Kinematographentheater in der Waldstraße ein Brand aus, welcher durch den Vorführenden jedoch sofort gelöscht werden konnte. Die Verpackung um den Akkumulator ist zum Teil zerbrochen, wodurch ein starker Qualm entstand, der auf der Straße eine größere Menschenansammlung verursachte. Die Vorstellung wurde nicht unterbrochen. Ein Unfall ist nicht vorgekommen.

**Baden, 20. Sept.** Der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs hielt heute vormittag von 10 Uhr ab im großen Saale des Rathauses seine dritte ordentliche Hauptversammlung ab, zu welcher sich Delegierte aus allen Gegenden des Landes zahlreich eingefunden hatten. Der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr Stadtrat Robert Oftertag-Karlsruhe, hielt eine Begrüßungsansprache. Er sprach der Glöckl. Regierung der Dank aus für die finanzielle und moralische Unterstützung, die sie dem Verband angedeihen lasse. Auch dankte er der Stadt Baden und dem Kurkomitee. Herr Oberamtmann Oeh begrüßte die Anwesenden namens der Staatsbehörde. Herr Bürgermeister Schwörer namens der Städtischen Behörden. Herr Oftertag erstattete nunmehr den Jahresbericht, aus welchem zu ersehen war, daß die Arbeiten im Interesse des Verbandes im abgelaufenen Jahre sehr rege und ersprießliche waren. Herr J. Vassler, der Vorsitzende der Städtischen Verkehrsvereins Baden-Baden, hielt hierauf einen Vortrag über das Thema: „Welche Maßnahmen bzw. Einrichtungen sind für die Hebung des Fremdenverkehrs von besonderer Bedeutung“. Die interessanten Darlegungen des Redners fanden allgemeine Anerkennung. Den Kassenbericht erstattete Herr Schatzmeister Kaufmann Darmstädter-Mannheim. Die Rechnung ist geprüft und in allen Teilen für richtig befunden worden. Der Vorschlag für das Jahr 1909 wurde mit je 15 250 M. in Einnahme und Ausgabe einstimmig genehmigt. Eine längere Debatte rief ein Antrag des Vorstandes auf Abänderung der Satzungen hervor. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, zog der Vorstand seine Anträge zurück; dieselben wurden einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommission zur nachmaligen Prüfung überwiesen. Als Ort für die Abhaltung der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Konstanz bestimmt. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Vorstandes. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag gestellt, den Gesamtvorstand per Affirmation wiederzuwählen, welchem Antrag stattgegeben wurde. Der Vorstand besteht demnach wieder aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender Stadtrat Robert Oftertag-Karlsruhe; 2. Vorsitzender Graf Vikthum von Eschschiedt-Baden-Baden; Schriftführer Oberstadtrechnungsrat Weiler-Karlsruhe; Schatzmeister Kaufmann Darmstädter-Mannheim. Herr Stadtrat Oftertag dankte für das dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen, und schloß hierauf die Versammlung. Später fand im Konversationshause unter zahlreicher Beteiligung ein gemeinsames Mittagmahl statt. Nachmittags besuchten die Gäste das Konzert im Kurgarten und unternahmen bei dem schönen Wetter später Ausflüge. Abends veranstaltete das Städtische Kurkomitee im Kurgarten ein großes Garten-Nacht-Fest mit Doppelfestzelt, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Auch der Kurkomitee veranstaltete „Punte Abend“ war zahlreich besucht.

Auf Guldigungslegation am Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin Luise trafen folgende Antworten ein:

Herrn Graf Vikthum und Stadtrat Oftertag Baden-Baden.

Tauberbischofsheim, 20. Sept. 1908.

Seine königliche Hoheit der Großherzog lassen auch im Namen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin den Teilnehmern der Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs für den freundlichen Gruß und die ausgesprochenen Wünsche bestens danken.

Herrn Stadtrat Oftertag aus Karlsruhe, Vorsitzender des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs. Mainz, 20. Sept. 1908.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise lassen den Teilnehmern der Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs für den warmen Ausdruck treuen Gedenkens am heutigen Erinnerungstage höchstliehen aufrichtigen Dank aussprechen.

## Die türkische Reformbewegung.

(Telegramme.)

**Konstantinopel, 20. Sept.** Gestern wurde zwischen der Forke und der Osmanbank der Vertrag über die neue Finanzaktion im Nominalbetrag von 4 711 000 Pfund unterzeichnet.

**Konstantinopel, 20. Sept.** Der Streit auf der Hauptlinie der Orientbahn dauert fort. Das Komitat der Streitenden besteht fest auf seinen Forderungen. Die Direktion, die bereits großes Entgegenkommen gezeigt und mehr bewilligte, als alle anderen Bahngesellschaften, erklärt, nicht weiter gehen zu können. Das österreichisch-ungarische und das deutsche Konsulat suchten auf die aus Österreich-Ungarn und den schiedsamstehenden Bahngesellschaften einzuwirken. Es fanden Verhandlungen zwischen Streitenden und dem Polizeiminister statt, der hierzu von der Forke beauftragt wurde. Der Polizeiminister hat den Ausschlichtenden den Vorschlag gemacht, die Streitfragen einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu unterbreiten.

**Konstantinopel, 21. Sept.** Die ausständigen Angehörigen der Orientbahn weigern sich, Delegierte zur Wopprächung der Lage an die Direktion zu entsenden und verlangen die Annahme aller ihrer Forderungen. Die Regierung beschloß, Gegenmaßregeln zu ergreifen. Der hiesige Bahnhof und alle Stationen der Bahn sind militärisch besetzt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Mudolstadt, 21. Sept.** In der gestrigen ordentlichen Hauptversammlung des Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Sachsen-Weimar wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Hauptversammlung des Landesverbandes des Großherzogtums Sachsen erhofft vom Präsidium und vom Präsidenten, Großadmiral von Söster, zupersichtlich, daß der in Danzig gefassten Resolution ohne jeden Vorbehalt in allen Landesverbänden Geltung verleiht wird, und daß der Deutsche Flottenverein wieder wie früher seiner für die Nation so wichtigen Tätigkeit zugeführt wird, die durch die Streitigkeiten der letzten Jahre so schwer unterbrochen

worden ist. Zugleich erklärt die Landesversammlung schon heute, zu der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Nürnberg 1909 keinen Vertreter entsenden zu können, wenn die Herren Reichsrat Freiherr von Bürgburg und Kammerherr von Spieß, sowie Regierungsrat Braun den Vorstand im bayerischen Landesverband aussitzen, gleichviel ob sie in Nürnberg anwesend sind oder nicht. Die Landesversammlung erblickt in diesen Herren eine Gefahr für die Einigkeit des Deutschen Flottenvereins. Wenn dem Landesverband der Besuch der Hauptversammlung, damit die Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Vereins unmöglich gemacht wird, so steht die Landesversammlung nicht an, zu erklären, daß damit ihr Weiterbestehen im Deutschen Flottenverein ausgeschlossen ist. (Eine höchst überflüssige Resolution. D. R.)

**München, 21. Sept.** Ihre Majestät die Königin Charlotte von Württemberg, die in voriger Woche bei den Großherzoglich Sächsischen Herrschaften auf Schloß Döhlenberg zu Besuch weilte, ist heute vormittag hier eingetroffen und nach Kachod weiter gefahren.

**Selsingfors, 20. Sept.** Die Vertreter der Handelsgesellschaften Finnlands haben beschlossen, den Senat zu ersuchen, ein Komitee aus Sachverständigen zu bilden zu gründlicher Prüfung der Judenfrage, welche in Finnland gesetzlich nicht geregelt ist.

**London, 21. Sept.** Wie die „Times“ vom gestrigen Tage aus Teheran meldet, hat der Schah die russisch-englische Note am Samstag beantwortet. Das Blatt soll aus guter Quelle wissen, daß die Antwort unbefriedigend sei und praktisch auf eine Weigerung hinauslaufe, die Verfassung zu erneuern, solange die Provinz Aherbaidshan nicht bezwungen sei.

## Verchiedenes.

**Der Brand der Pariser Telefonzentrale.**

**Paris, 21. Sept.** Um halb 10 Uhr abends erschien der Arbeitsminister Barthou auf der Brandstätte des Telefonsamts. Der Polizeipräsident erstattete ihm Bericht über die Maßnahmen, die man bis dahin zur Bekämpfung des Feuers getroffen hatte. Der Platzkommandant von Paris war ebenfalls anwesend. Die wichtigsten Dokumente konnten geborgen werden. Von der Anlage sind nur die Akkumulatoren gerettet. Um halb 12 Uhr schienen die Wehrleute des Feuers Herr geworden zu sein. Barthou erklärte, es sei unmöglich, den Zeitraum festzusetzen, den die Wiederherstellung der Telefonleitungen in Anspruch nehmen werde. Man ist noch immer der Ansicht, daß das Feuer auf Kurzschluch zurückzuführen sei. Um 1 Uhr war der Brand beinahe gelöscht. Die Feuerwehrleute und Truppen kehrten allmählich in ihre Kasernen zurück. Es verlautet, daß die Telefonverwaltung provisorisch einen Zweigdienst einrichten werde, der wenigstens während der Vorfzeit die Verbindung mit den Hauptstädten, besonders mit London, herstellen soll.

**Paris, 21. Sept.** Es besteht die Hoffnung, heute noch den Telephondienst für die Börse zwischen Paris und dem Auslande wieder herzustellen. Der Stadtkommissar dürfte in den nächsten 24 Stunden wieder aufgenommen werden.

**Paris, 21. Sept.** Minister Barthou besuchte heute früh die niedergebrannte Telefonzentrale und konstatierte, daß die Einrichtung völlig zerstört ist. Man befürchtet den Einsturz des Mauerwerks.

**Berlin, 21. Sept.** In Charlottenburg wurde in der Hauptparke ein Einbruch verübt. Der große Geldschrank, der bedeutende Summen enthielt, widerstand. Nur ein kleinerer Schrank mit mehreren 100 M. wurde geplündert.

**Paris, 21. Sept.** Mittermeldungen zufolge öffneten während eines Stierkampfes in Boita unbekannte Hebelstäter die Türen der Ställe. 22 Stiere stürzten in den Zuschauerraum. Sieben Personen wurden getötet, 40 verwundet.

**Paris, 21. Sept.** Gestern vormittag ist das große Warenhaus „Bille de St. Denis“ eingestürzt worden.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 21. September 1908.**

Das Minimum, das gestern über der irischen See gelegen war, ist bis zur Ostküste von England weitergezogen; von dort aus erstreckt sich eine Zunge niedrigen Druckes über die Niederlande hinweg bis nach Frankreich und berührt in den genannten Gebieten bewölkt und stellenweise regnerisches Wetter. Das Hochdruckgebiet, das auch heute noch einen Kern über dem Nigabusen enthielt, hat zwar etwas abgenommen, doch bedeckt es noch wie am Vortag den größten Teil Europas. Das Wetter ist meist heiter und mäßig warm.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. September, früh:**

Lugano bedeckt 15 Grad, Biarritz wolfig 17 Grad, Nizza wolfig 18 Grad, Triest wolkenlos 16 Grad, Florenz wolkenlos 18 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad, Brindisi halbbedeckt 19 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

September	Barom. mm	Therm. in C.	Niedersch. in mm	Windgeschw. in m/sec	Wind	Himmel
19. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	756.3	14.6	9.7	78	SW	heiter
20. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.3	11.3	7.9	79	NE	"
20. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	755.4	20.2	10.4	58	E	"
20. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	755.2	14.5	8.3	68	NE	wolkenlos
21. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	754.7	9.8	7.3	82	"	"
21. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	753.4	19.2	8.5	51	"	heiter

Höchste Temperatur am 19. September: 20.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 20. September 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 20. September: 20.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.8

Niederschlagsmenge, gemessen am 21. September 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins am 20. September, früh: Schifferinsel 2.85 m, gefallen 10 cm; Rehl 3.19 m, gefallen 10 cm; Maxan 5.16 m, gefallen 9 cm; Mannheim 4.55 m, gefallen 9 cm.**

**Wasserstand des Rheins am 21. September, früh: Schifferinsel 2.75 m, gefallen 10 cm; Rehl 3.11 m, gefallen 8 cm; Maxan 5.05 m, gefallen 11 cm; Mannheim 4.50 m, gefallen 15 cm.**

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaj in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



**Danksagung.**

Tiefgerührt von den zahlreichen Beweisen herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

**Herrn Gustav Jordan**  
Grossh. Betriebsinspektor

sagt namens der trauernden Hinterbliebenen innigsten Dank

Waldshut, den 21. September 1908.

Sophie Jordan geb. Mittell.

L'967

Verzeichnisse über

**Mauls Turnbücher**  
und weitere Turnliteratur

versendet auf Wunsch kostenlos

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B.

**2 kleine Flügel,**  
wenig gespielt, von  
**Th. Steinweg Nachf. und Kapf**  
find zu 1150 M und 950 M  
mit 5jähriger Garantie zu verkaufen  
bei  
L. Schweisgut, Karlsruhe  
Erbsprinzenstraße 4.

**Massage**  
und elektrische  
**Vibrationsmassage**  
wird durch ärztlich geschultes Personal im **Friedrichsbad** ausgeführt.  
L. 722 6

**Haben Sie schon einmal daran gedacht,  
es mit Rathreiners Malzkaffee zu versuchen?**

**Ohne jede Konkurrenz!**  
Nicht zu verwechseln mit d. hier gewesenen Unternehmen

**Karlsruhe, Festplatz**  
Der grosse

**Circus**  
G. L. Angelo

Der schönste, vornehmste und grösste Reise-Circus des Erdballs.

<b>300 Personen</b> nur erste Kunstkräfte	<b>7 Riesenzelte</b> von denen das Haupt- zelt 5000 Personen fasst	<b>Grosser Marstall</b> edelster, preis- gekrönter Rasseferde
---	--	---

**Pracht! Eleganz! Komfort!**  
Das **einzigste** reisende **Circus-Unternehmen**  
mit **rein circensischem Programm**

als unerschrockene Ohnesattel-, eleg. Schul-, die besten Saltomortale, kühne Paneeu-, Grottesque-Szenen und waghalsige Voltigen-Reiter u. -Reiterinnen, 8 der kühnsten männl. und weibl. Jockeys, verblüffende Jongleure zu Pferde, entzückende Pas de deux-Reiter und -Reiterinnen, eine grosse Anzahl gänzlich neuer Reikünste, die man sich je erträumen liess, staunenerregende Leistungen in der Luft und zu ebener Erde, Gladiatoren, die spasshaftesten Clowns, Clownessen und Manekomiker der Erde, urdrollige musikal. Clowns, Knochekoubits, Gymnastiker, Reckkünstler, Abnormitäten, Dresmenagerie-Genre dominiert, seure, Drahtseilkünstlerinnen, die geschicktesten sondern ausschliesslich die Akrobaten, die je aufgetreten, kurz eine endlose grössten Kapazitäten der Folge der neuesten Vorführungen von Uner-Manege vereinigt sind, **schrockenheit** und waghalsigen Mut, die **sonst nirgends zu sehen und hier zum 1. Male öffentlich gezeigt werden**

**Freitag** **Abende 8 1/4 Uhr** **Eröffnung** **Freitag**  
**25.** dieses **Riesen-Vergnügungs-Etablissements** **25.**  
September **Gala-Premiere** September

**Preise der Plätze:** Fremdenlogensitz M. 4.—, Logensitz 3.—, Sperrsitz 2.—, I. Platz 1.50, II. Platz 1.—, Galerie (Stehplätze) —.50, Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel ab zahlen: I. Platz M. 1.—, II. Platz —.60 und Galerie —.50.

**Billet-Vorverkauf:** K. L. Schweikert, Zig.-Geschäft Kaiserstrasse 199 a, Ecke Waldstr.

definitiv **nur** Jede Verlängerung ausgeschlossen, da das **definitiv nur**  
Riesenunternehmen mit seinen mächtigen **8 Tage!**  
Sonderzügen bereits am 3. Oktober in **8 Tage!**  
Stuttgart eintreffen muß.

**Einladung.**

Gemäß § 6 der Statuten werden die Vereinsmitglieder auf **Donnerstag den 24. September d. J., nachmittags 4 Uhr** in den kleinen Saal im Museum zu Karlsruhe (Kaiserstraße 90) **erster Stock links vom Eingang in der Ritterstraße** zu einer **Mitgliederversammlung** freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

- Bericht über den Gang und Stand des Vereins.
- Vorlage der letzten Jahresrechnungen.
- Bauangelegenheiten.
- Neuwahl des Ausschusses.

L. 899.2.2

Karlsruhe, den 15. September 1908.

**Der Ausschuss**  
des Landesvereins für Arbeiterkolonien  
im Grossherzogtum Baden.

**Achtung Mörder Achtung**

müßte man Jedem zurufen, der für seinen Haushalt nicht die Penndorf'sche „Kanne mit Spritze“ kauft, deren Gebrauch beim Feueranzünden jede Gefahr des Verbrennens ausschließt. Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 339 623.

L'969

**Emil Penndorf,**  
**Meuselwitz, S.-A., Schlossbrauerei.**

Vertreter für Deutschland, Rußland, Schweden und Norwegen überall gesucht. Gefährloses Funktionieren bezeugen die vielen Nachbestellungen.

**Weingroßhandlung**  
**Max Homburger**  
Großh. Hoflieferant.

**Detailgeschäft**  
124a Kaiserstr. 124a  
renommierte Bezugsquelle

L. 481 für

**Flaschenweine,  
Schaumweine,  
Champagner,  
Süd- u. Dessertweine,  
Kinder- u. Krankenweine  
Cognac, Rum, Arrak,  
Spirituosen, Liqueure,  
Punschessenzen,  
Fruchtsäfte.**

**Rabattmarken**  
Telephon 340

**Diese Woche!**  
Ziehung schon 26. September.

**Grosse Badener  
Gold-Lotterie**  
zu Gunsten d. Hamilton-Palais  
3288 Bargewinne ohne Abzug

**45,800 M.**  
1 Hauptgewinn  
**20,000 M.**  
3287 Gewinne  
**25,800 M.**

**Los 1 M.** | II. Los 10 Mk.  
Perlo u. Liste 30 Pfg.  
versendet das General-Debit

**J. Stürmer,**  
Strassburg i. E.  
Langenstr. 107.  
In Karlsruhe: **Carl Götz,**  
Hobelstr. 11/15.  
**Lotteriebanc Kaiserstr. 56**

F. Haselwander: H. Meyer, E. Flügel, J. Dabbert, L. Winkel, Chr. Frank.

L'36.2.1 Nr. 2975. **Eingen.**  
**Grundstücks-**  
**Zwangsvorsteigerung.**

Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Eingen belegenen, im Grundbuche von Eingen zur Zeit der

Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gärtners **Alfred Holland** in Eingen einzutragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Mittwoch den 30. September 1908, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Eingen — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Juli 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben werden aufgefordert, vor der Verteilung des Aufschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:**  
(Gewann: „Beim Schättle“.)  
Lsg.-Nr. 803, 804, 805, 806, 807, 808, 810 a, 813 a mit zusammen 1 ha 96 a 32 qm Ackerland, welches ein im wesentlichen zusammenhängendes Baugelände bildet, gelegen auf Nr. 54 067. Eingen, den 28. Juli 1908.

**Großh. Notariat**  
**als Vollstreckungsgericht.**  
Lange.

**Schreibgehilfenstelle**

mit 700 Mk. Jahresvergütung ist auf **8. Oktober d. J.** zu besetzen. Endingen, den 19. September 1908. L. 955.2.1 **Großh. Notariat.**  
Schröder.

**Bekanntmachung.**

Nachdem durch Allerhöchste Staatsministerialentscheidung mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. eine neue Kulturinspektion mit dem Sitz in Oberrach errichtet worden ist, hat das Gr. Ministerium des Innern bestimmt, daß die Kulturinspektion Waldshut nur noch die Amtsbezirke Bonndorf, Waldshut, Säckingen und St. Blasien, die Kulturinspektion Oberrach die Amtsbezirke Schönbau, Schopfheim, Oberrach und Mühlheim zu umfassen hat.

Karlsruhe, den 21. September 1908.  
**Großh. Oberdirektion**  
des Wasser- und Straßenbaues.  
J. B. v. D.  
Dr. G. L. 971

**Assistenzarzt**  
**gesucht.**

An den Lungenheilstätten **Friedrichsheim** und **Luisenheim** im badischen Schwarzwald, Post Randern, kann zu Ende September ein Assistenzarzt eintreten. Gehalt 2000 M. jährlich und mehr je nach Vorbildung. Verpflichtung auf ein Jahr bei 1/4 jährlicher Kündigung. L. 945.3.1

In beiden Heilstätten sind 7 Ärzte tätig bei 480 Kranken. Meldungen mit Zeugnissen, Lebenslauf, Konfessionsangabe, Alter, Gesundheitszustand usw. erbeten an

**Die Direktion der Heilstätten**  
**Friedrichsheim und Luisenheim.**

**Rhein- und Main-Umschlag-**  
**tarif vom 1. November 1901.**

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1908 wird die Station **Mühsen** in den Ausnahmestufen 16, Serie III (Sohlglaswaren) aufgenommen. L. 949

Auf den gleichen Zeitpunkt werden die Frachtsätze des Ausnahmestufen 18-Serie 1 b (Isolatoren) für die Station **Merlegrün** um 3 Pf. für 100 kg ermäßigt.

Die Höhe der Frachtsätze kann aus unserem Tarifanzeiger ersehen und bei den in den Tarif aufgenommenen Stationen erfragt werden.

Karlsruhe, den 18. September 1908.  
**Großh. Generaldirektion**  
der **Badischen Staatseisenbahnen.**

**Badischer Tarif.**

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1908 und, soweit Frachterhöhungen eintreten, mit Gültigkeit vom 4. November 1908 wird der Tarif für die Beförderung von lebenden Tieren im inneren badischen Verkehr neu ausgegeben.

Durch den neuen Tarif, in den die badischen Stationen der **Main-Neckar-Eisenbahn** neu aufgenommen worden sind, kommen zur Aufhebung:

- Der Tarif für die Beförderung von lebenden Tieren auf den Großh. Badischen Staatseisenbahnen, Teil II, vom 20. August 1901.
- Die im Heft 3 des süddeutschen Verbandstarifs, Teil II, vom 1. Juli 1898 für die badischen Stationen der **Main-Neckar-Eisenbahn** vorgesehene Entfernungen und Frachtsätze, und L. 950
- Der Tarif für die Beförderung von lebenden Tieren im Binnenverkehr der **Main-Neckar-Eisenbahn**, sowie im Verkehr der **Main-Neckar-Eisenbahn** mit den Stationen **Mannheim** der **Großh. Badischen Staatseisenbahnen** und **Frankfurt-Sachsenhausen** des **Rgl. Direktionsbezirks Frankfurt a. M.**, Teil II, vom 1. Oktober 1888, soweit hiebei die badischen Stationen der **Main-Neckar-Eisenbahn** berührt werden.

Die in den Tarif aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur **Eisenbahn-Beförderung** sind gemäß den Vorschriften unter 1 (3) dieser Ordnung genehmigt.

Durch den neuen Tarif, der zum Preis von 60 Pfg. für das Stück von unserem Lehrbureau oder durch die badischen Gepäc- und Güterabfertigungsstellen zu beziehen ist, treten neben Frachtermäßigungen auch einige Frachterhöhungen ein; nähere Auskunft hierüber erteilen die in den Tarif aufgenommenen Stationen.

Karlsruhe, den 19. September 1908.  
**Großh. Generaldirektion**  
der **Badischen Staatseisenbahnen.**